

# MILCH. PROFI

**FOKUSTHEMA:**

**NACHHALTIGE  
PRODUKTIVITÄTSSTEIGERUNG  
– SO GEHT'S IN DER PRAXIS**

**FAMILIE KELLNER  
AUS ASTEN**

Mit FULLEXPERT die  
Herde im Blick!



**FAMILIE RASINGER  
AUS DEM STUBAITAL**

Neuanfang auf der  
grünen Weide



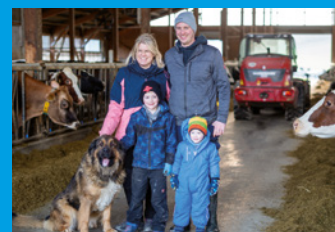
**AGRAR GMBH FLÄMING-  
LAND AUS BLÖNSDORF**

Seit 2018 Überzeugt:  
M²erlin Batch Milking 4.0  
in Blönsdorf



**FAMILIE DRALLE  
AUS SCHWEIMKE**

Familie Dralle gewinnt mit  
drei M²erlin Melkrobotern  
Zeit, Tierwohl und Effizienz



**FAMILIE GRÖNE  
AUS PADERBORN**

Erfolgreicher Umbau vom  
Melkstand zum Roboter



Liebe Leserinnen und Leser,

die Milchproduktion von morgen wird anspruchsvoller – und zugleich chancenreicher. Im Mittelpunkt steht dabei die „nachhaltige Produktivitätssteigerung“: eine höhere Erzeugungsleistung, die mit Verantwortung gegenüber Tierwohl und unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte langfristig abgesichert wird.

Moderne Technik eröffnet dafür neue Möglichkeiten: Sie schafft Transparenz darüber, wo der Betrieb steht und an welchen Stellschrauben angesetzt werden kann, um weitere Potenziale zu erschließen.

In der Praxis zeigt sich immer deutlicher die wachsende Bedeutung der automatisierten Tierbeobachtung. Ganzheitliche Herdenmanagementsysteme verwandeln heute Daten, wie Tierverhalten, Milchmenge, Milchbeschaffenheit und Inhaltsstoffe, in klare, fundierte Entscheidungshilfen.

Diese Technologien liefern früher als je zuvor präzise Hinweise auf notwendigen Handlungsbedarf, sparen Arbeitszeit und unterstützen dabei, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere dauerhaft zu sichern. Viele Betriebe demonstrieren bereits eindrucksvoll: Nachhaltiger Fortschritt entsteht dort, wo moderne Technik, strukturiertes Management und gesunde Kühe zusammenspielen.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Herzliche Grüße,  
Ihr Jan-Eric Lemmer

# Neuanfang auf der grünen Weide

## Vom Anbindestall zum Aussiedlerhof mit neuester und autonomer Technik

Der von Lukas Rasinger und seiner Familie geführte Milchkuhbetrieb im Stubaital steht beispielhaft für den Wandel in der Landwirtschaft. Im Jahr 2022 hat die Familie einen entscheidenden Schritt vollzogen: Die Vollaussiedlung des Milchkuhbetriebs inklusive Wohnhaus innerhalb von zwei Jahren von der Ortsmitte zum neuen Standort ein paar hundert Meter vom Ortsrand entfernt.

Der alte Anbindestall wurde durch einen modernen Boxenlaufstall ersetzt, der neben Hochliegeboxen und Weidegang auch eine Automatisierung der Melkroutine ermöglicht. Im Mittelpunkt dieser Modernisierung steht der M<sup>2</sup>erlin Melkroboter von Lemmer-Fullwood, der die tägliche Arbeit erleichtert und gleichzeitig das Tierwohl fördert.

„Natürlich war das ein großer Schritt, der mit Risiken und Kosten verbunden war“, erinnert sich Rasinger und ergänzt: „Wir haben es aber noch keinen Tag bereut.“

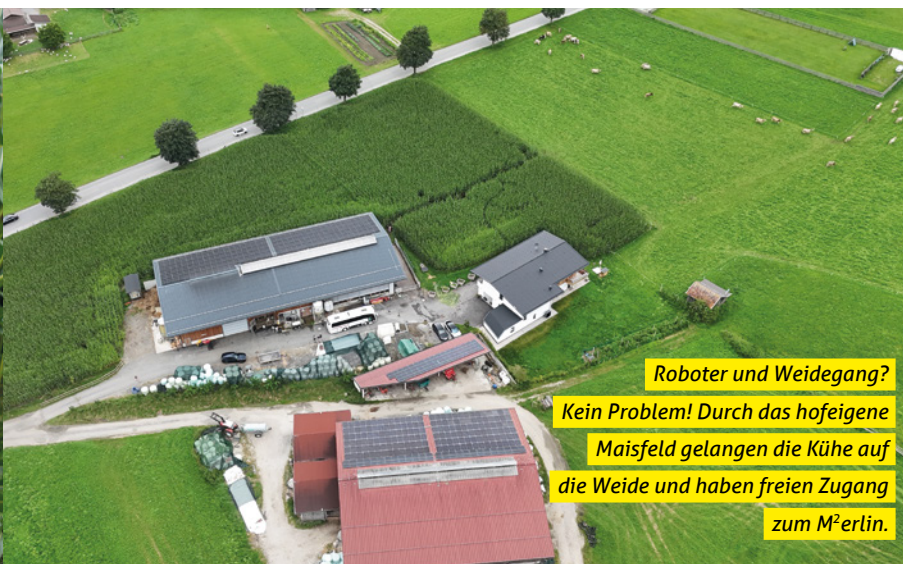
### Abschied vom Alten, Aufbruch ins Neue

Der alte Hof mitten im Ort wurde zu eng. Doch bei der Entscheidung ging es Rasinger um mehr als nur um Komfort: „Ich wollte mich auch in Sachen Tierwohl weiterentwickeln.“ Die Lösung wurde geplant: ein großzügiger Laufstall mit direktem Weidezugang, einem M<sup>2</sup>erlin Melkroboter und einer modernen Rohmilchanlage. Seither lebt Lukas Rasinger mit seiner Familie und den 30 Kühen auf einem Aussiedlerhof, eingebettet auf einer grünen Weide.

### Autonome Technik für mehr Entlastung

Im Zentrum der neuen Arbeitsweise steht ein stiller Helfer: der M<sup>2</sup>erlin Melkroboter. „Unsere Kühe haben ihn sofort akzeptiert“, sagt Rasinger. Das liege vor allem an der leisen Arbeitsweise. Hierdurch profitieren seine Kühe von ruhigen und stressfreien Melkzeiten rund um die Uhr. „Vor allem bei unseren Färsen haben wir einen Unterschied gespürt. Sie sind entspannt, wenn es Richtung M<sup>2</sup>erlin geht“, so der Landwirt.





**Roboter und Weidegang?**

**Kein Problem! Durch das hofeigene  
Maisfeld gelangen die Kühe auf  
die Weide und haben freien Zugang  
zum M<sup>2</sup>erlin.**

Ein weiterer Pluspunkt für Rasinger ist die Nähe zum Servicepartner HELU aus dem österreichischen Münster in Tirol. „Wenn mal etwas sein sollte, ist das kompetente HELU-Team in 30 Minuten da. Das gibt uns Sicherheit.“ Und auch die robuste Edelstahlverkleidung des Roboters überzeugte. Sie ist langlebig und pflegeleicht, was für den Alltag am Hof ein echter Benefit ist.

### **Zeitgewinn für Familie und Froneben Alm**

Doch die wohl größte Veränderung zeigt sich nicht im Stall, sondern im Familienkalender. „Früher waren wir an zwei feste Melkzeiten gebunden. Heute macht der M<sup>2</sup>erlin alles automatisch und wir sind flexibler,“ berichtet der Landwirt. Durch die Automatisierung verbucht Familie Rasinger insgesamt eine Zeitersparnis von täglich bis zu zwei Stunden.

„Die körperliche Arbeit fühlt sich aber auch nur mehr als die halbe an“, so Rasinger. Wenig verwunderlich: Nicht nur der M<sup>2</sup>erlin melkt autonom, der FMR-Fütterungsroboter erledigt bis

zu fünf Fahrten täglich, um die 30 Kühe mit frischen Rationen zu versorgen. Das schafft Freiräume nicht nur für gemeinsame Zeit mit der Familie, sondern auch für das zweite Standbein der Rasingers: die Bewirtschaftung der Froneben Alm, einem beliebten Ziel für Wanderer und Wintersportler.

„Der M<sup>2</sup>erlin kompensiert vor allem in der Hauptsaison und zu Spitzenzeiten wertvolle Arbeitszeit“, erklärt Lukas Rasinger. So könne Familie Rasinger ihren landwirtschaftlichen Betrieb ohne weitere Mitarbeitende bewirtschaften. Die Milch für die Gastronomie wird direkt über die Rohmilchanlage eingespeist. Die restliche Milch wird an die Sterzing Milch geliefert.

### **Drei Jahre später: Ein klares Fazit**

„Wir wollten an noch keinem Tag zurück.“ Mit diesem Satz bringt Lukas Rasinger seine Entscheidung auf den Punkt. Der Umzug auf den Aussiedlerhof hat den Alltag der Familie erleichtert, den Arbeitsaufwand reduziert und gleichzeitig das Leben der Tiere verbessert.



**Weniger Arbeit, deutliches Leistungsplus: Die Milchleistung ist seit der  
Anbindehaltung um 600 Liter gestiegen und liegt aktuell bei 8.800.**



**Lukas Rasinger ist  
zufrieden mit seiner  
Entscheidung!**



**Hier geht  
es zum  
virtuellen  
Stallrund-  
gang**  
[www.lemmer-fullwood.de](http://www.lemmer-fullwood.de)

# Seit 2018 überzeugt M<sup>2</sup>erlin Batch Milking 4.0 in Blönsdorf

„Wir sind von diesem einzigartigen Konzept begeistert.“

„Wir haben das für uns passendste Melksystem gefunden – automatisch, aber zu festen Zeiten“, so Fabian Schlüter, Geschäftsführer der Agrar GmbH Flämingland, die seit mittlerweile 8 Jahren mit zwölf M<sup>2</sup>erlin Melkroboter im Batch Milking 4.0 System von Lemmer-Fullwood täglich rund 470 Kühe in fünf Stunden melken. Die sternförmig um einen kreisrunden Vorwarthof angeordneten Melkboxen sorgen für einen ruhigen und strukturierten Ablauf, bei dem die Tiere gruppenweise zum Melken gelangen und dann völlig autonom gemolken werden. Das System hat sich etabliert, der Gesundheitszustand der Tiere hat sich verbessert und der Arbeitsalltag ist spürbar effizienter.



Als erster Betrieb in Deutschland führte die Agrar GmbH Flämingland das Batch Milking 4.0 System ein. Mit sichtbarem Erfolg: Für Geschäftsführer Fabian Schlüter hat sich die Entscheidung auch 8 Jahre später als richtig erwiesen. „Wir haben uns auch andere Großbetriebe mit freiem Kuhverkehr angesehen und sind heute froh, dass wir uns für das M<sup>2</sup>erlin BatchMilking 4.0 entschieden haben.“

## Mehr als nur ein Melksystem

Der Geschäftsführer der Agrar GmbH Flämingland zeigt sich überzeugt mit der Entwicklung: „Wir haben damals einen großen Schritt getan. Durch die Technik haben wir den Betrieb automatisiert und so ein besseres Wohlbefinden für Mensch und Tier geschaffen“. Der strukturierte Ablauf des Batch Milking 4.0 Systems hat sich über die Jahre klar bewährt. Feste Melkzeiten und klar definierte Routinen schaffen Verlässlichkeit und sorgen für einen ruhigen, gut organisierten Ablauf.

Als Erfolgskonzept sieht man in Blönsdorf die Kombination aus kreisrunder Bauweise mit großzügigem Vorwarthof und Nachtreibesystem: Besonders die entspannte Atmosphäre im Warthof und beim Rücktrieb trägt entscheidend dazu bei, die Stressbelastung der Kühe gering zu halten und damit den Durchsatz an zu melkenden Kühen pro Stunde zu erhöhen. „Die Kühe sind einfach entspannt, gehen freiwillig und gerne zum Melken und verbringen die Zeit im Vorwarthof ruhig wiederkauend. Während der Kollege im hinteren Stall noch mit der Boxenpflege und dem Reinigen der Tränken beschäftigt ist, kehren die ersten Kühe bereits wieder zurück. Welches andere Melksystem ermöglicht es, 520 Kühe zu melken und dabei noch die täglichen Stallarbeiten zu erledigen – und das mit nur einem Mitarbeiter?“, berichtet Schlüter zufrieden.

## Ein deutlicher Sprung nach vorne

In den vergangenen Jahren konnte der Betrieb seine Milchleistung pro Kuh deutlich steigern. „Wir sind jetzt bei 11.400 kg mit zwei Melkungen pro Tag angekommen“, berichtet der Geschäftsführer zufrieden. Zum Vergleich: Zu Beginn lag die durchschnittliche Leistung noch bei rund 8.500 kg. Der Umstieg auf das neue Batch Milking 4.0 System hat, so Schlüter, für den Betrieb einen „deutlichen Sprung nach vorne“ bedeutet.







„Die Kühe wissen genau, dass sie im Vorwartehof nicht lange warten müssen. Kaum öffnet sich eine Tür, betritt schon die nächste Kuh den Melkroboter. Wird der Vorwartehof leerer, setzt sich der Nachtreiber in Bewegung und die nächste Gruppe rückt nach. So bleibt der Ablauf kontinuierlich, die Maschinen sind optimal ausgelastet – und das sorgt für einen hohen Durchsatz“, so Uwe Huss.

### Eutergesundheit als Schlüssel zur Tiergesundheit

Ein wesentlicher Vorteil des neuen Melksystems zeigt sich bei der Tiergesundheit, besonders am Euter. Die präzise Datenerfassung der M<sup>2</sup>erlin Melkroboter hilft dabei, die Gesundheit der Kühe täglich im Blick zu behalten.

Für Geschäftsführer Fabian Schlüter ist das ein entscheidender Punkt: „Eutergesundheit ist Tiergesundheit. Und Tiergesundheit bedeutet für uns Langlebigkeit, gute Milchleistung und letztlich alles, was wir uns für unsere Kühe wünschen. Jedes Viertel wird perfekt ausgemolken“ und Herdenmanager Uwe Huss ergänzt: „Wenn eine Kuh doch mal euterkrank sein sollte, zeigt uns das Herdenmanagementprogramm das sehr schnell und wir können entsprechend handeln!“

Seit der Umstellung auf das Batch Milking 4.0 System ist die Zellzahl im Bestand spürbar unter dem Molkereidurchschnitt gesunken. Schlüter sieht den Grund dafür in der sauberen, gleichmäßigen Arbeitsweise der Technik. „Die automatische Reinigung der Zitzen vor und die Desinfektion nach dem Melken überzeugt mich dabei besonders.“

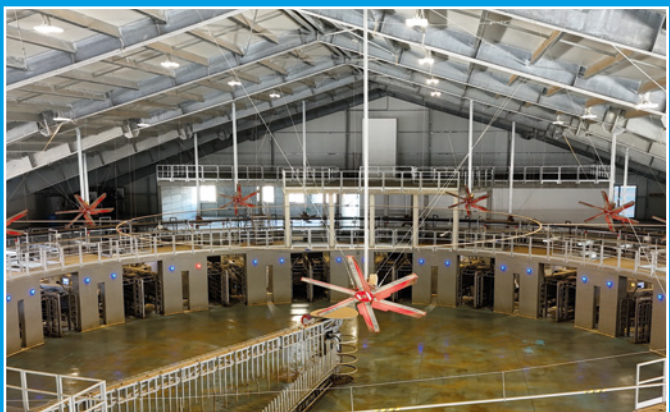
### Viel erreicht, noch mehr möglich

„Wir haben mit dem System viele positive Erfahrungen gemacht“, sagt Fabian Schlüter. Bis heute überzeugen der hohe Durchsatz, die verbesserte Eutergesundheit und die Betreuung durch das Melktechnik-Center Mittelelbe. „Wir würden es heute genauso wieder bauen.“



Wartehof und Rücktrieb sorgen für spürbar weniger Stress, mehr Ruhe im Stall und einen deutlich entspannteren Ablauf.

## INTERESSANTE ENTWICKLUNG



Nach dem Start in Blönsdorf und weiteren zahlreichen Installationen in Deutschland und dem europäischen Ausland ist das weltweit größte M<sup>2</sup>erlin Batch Milking 4.0 System in Italien in Betrieb gegangen. Hier werden 1.600 Kühe von insgesamt 30 M<sup>2</sup>erlins vollkommen autonom gemolken. Das System hat ein Durchsatzpotenzial von 9,5 Kühen pro Stunde und M<sup>2</sup>erlin.



# Familie Dralle gewinnt mit drei M<sup>2</sup>erlin Melkrobotern Zeit, Tierwohl und Effizienz



Für Kristina ist klar: Die Verbindung aus moderner Technik, Tierwohl und flexibler Betriebsführung ist kein Zukunftstraum, sondern längst Realität auf dem Familienbetrieb Dralle.



Von 60 Kühen, die im Doppel-6er-Fischgrätenmelkstand gemolken wurden, auf 180 Kühen im modernen neuen Laufstall mit drei M<sup>2</sup>erlin Melkroboter. Ein großer Schritt, der sich für Familie Dralle im niedersächsischen Schweimke mehr als auszahlt hat. „Seitdem wir die drei M<sup>2</sup>erlin Melkroboter im Einsatz haben, haben wir ein Plus an Tierwohl und Kuhgesundheit“, sagt Kristina Dralle. Gemeinsam mit ihrem Bruder Steffen sowie ihren Eltern Heidrun und Rainer bewirtschaftet die 28-Jährige den Familienbetrieb, der heute 180 Milchkühe und 320 Hektar Acker- und Grünland umfasst.

## Kuhle Sache!

Wenn Kristina Dralle heute durch den hellen Laufstall ihrer Familie geht, ist der Kontrast zur früheren Arbeitsweise unübersehbar. Bis 2021 wurde auf dem Milchkuhbetrieb noch anders gemolken: morgens und abends, im Doppel-6er-Fischgrätenmelkstand. Mit Blick auf den neuen Stall wurde die Herde konsequent vergrößert. Heute übernehmen drei M<sup>2</sup>erlin Melkroboter diese Arbeit. Und die Veränderungen sind weit mehr als nur technische Details.

„Die Umstellung vor vier Jahren konnten wir gar nicht abwarten. Der 1. September 2021 war Stichtag! Wir haben damit begonnen, 70 Kühe einzumelken. Jede Woche wurden dann weitere Kühe dazugeholt – meine Schwester Franziska und ich haben uns schichtweise abgewechselt. Da parallel Kartoffeln gerodet wurden, musste alles gleichzeitig laufen“, erklärt Kristina Dralle begeistert und ergänzt: „Da wir die Herde ohnehin schrittweise vergrößert haben und die drei M<sup>2</sup>erlin eine Herde auf einem Leistungsniveau gut managen können, haben wir uns entschieden, auch weiterhin eine Leistungsgruppe zu halten.“

## Mehr Zeit, mehr Überblick, mehr Tierwohl

„Die Roboter liefern uns kontinuierlich Daten zur Milchleistung, zum Verhalten und zur Gesundheit. Wenn eine Kuh gesundheitlich auffällig wird, wissen wir das oft, bevor es sichtbar wird“, erklärt Steffen Dralle.

Das ermöglicht eine frühzeitige Kontrolle, senkt Stress bei den Tieren und verbessert das Tierwohl der Herde spürbar. Schnell konnte die Milchleistung durch die neue Technik nach kurzer Zeit von 29 Kilogramm zu Melkstandszeiten auf 33 Kilogramm pro Kuh gesteigert werden. Mittlerweile liegt die Milchleistung bei 37 Kilogramm täglich mit durchschnittlich 2,8 Melkungen.



Ein weiteres großes Plus sind aus Sicht der Familie die von 350.000 auf jetzt unter 200.000 gesunkenen Zellzahlen.

### Flexibilität im Aufbau

Neben der Technik selbst überzeugte auch die Anpassungsfähigkeit des Systems: Die drei Melkroboter sind nebeneinander im Stall platziert. Die Kühe betreten den Roboter von hinten und kehren seitlich zurück zur Herde. Bei der Separation laufen sie geradeaus. Die M<sup>2</sup>erlins können die Kühe je nach Bedarf über das vordere Tor in den Abkalbebereich oder in einen Bereich zum Behandeln oder Klauen schneiden separieren. „Wir haben uns für ein durchdachtes und flexibles Konzept entschieden, das uns nicht jeder Hersteller bieten konnte“, so die 28-Jährige.

### FullWert-Service hält, was er verspricht

Für das Serviceteam aus Sottrum findet Kristina Dralle durchweg positive Worte. Dieses hat Familie Dralle nicht nur bei der Umstellung „sehr gut vorbereitet und begleitet“, sondern ist auch bei Wartungen und dem allgemeinen Service zuverlässig. Bei anfänglichen und vor allem kurzfristigen Fragen konnte das Team aus der Niederlassung Sottrum immer sofort helfen.

Ein entscheidender Punkt bei der Kaufentscheidung für die drei M<sup>2</sup>erlin Melkroboter war für Familie Dralle nämlich auch die Flexibilität beim Service. „Wir mussten keinen starren, langfristigen Wartungsvertrag abschließen. Auch bei kleinen Servicearbeiten, die ich selbstständig beheben konnte, haben mir die Mitarbeiter von Lemmer-Fullwood telefonisch stets mit ihrem Fachwissen zur Seite gestanden“ erklärt Kristina Dralle.

Noch besser: Die gelernte Tierwirtin ist selbst Teil des Wartungsprozesses. „Ich kann beim turnusmäßigen Service mithelfen. Das System ist einfach, verständlich und nutzerfreundlich. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch Geld.“

### Vier Jahre mit dem M<sup>2</sup>erlin und die Reise ist noch nicht zu Ende

Vier Jahre nach dem Umstieg auf das automatische Melksystem zieht Kristina Dralle eine positive Bilanz: „Wir können uns stärker auf die Tiergesundheit konzentrieren, die Zahlen sprechen für sich.“

Tatsächlich denkt die Familie bereits einen Schritt weiter: „Ich kann mir vorstellen, in Zukunft einen vierten M<sup>2</sup>erlin zu integrieren. Durch die kompakte Bauweise des Melkroboters könnten wir dies ohne Probleme in unserem vorhandenen Laufstall integrieren“, so Kristina Dralle. Für sie ist klar: Die Verbindung aus moderner Technik, Tierwohl und flexibler Betriebsführung ist kein Zukunftstraum, sondern längst Realität auf dem Familienbetrieb Dralle. ■



Drei M<sup>2</sup>erlins, 180 Kühe, eine Gruppe: Die M<sup>2</sup>erlins managen die große Leistungsgruppe individuell.



Gamechanger im Stall: Der FeedRover steigert durch häufigere Futtervorlage die Futteraufnahme und Milchleistung. Das pfiffige System FeedRover übernimmt diese Routineaufgabe automatisch, sicher, zuverlässig – und ohne zusätzlichen Zeitaufwand.



# Mit FULLEXPART die Herde im Blick!

**Familie Kellner melkt seit 2024 mit zwei M<sup>2</sup>erlin Melkrobotern und nutzt das Herdenmanagementprogramm FULLEXPART.**

FULLEXPART verwandelt alle komplexen Daten, von der Tiergesundheit und Milchqualität bis hin zu Roboterereignissen, in eine übersichtliche Oberfläche. Diese hilft Johannes Kellner, fundierte Entscheidungen schnell und gut zu treffen.

## Der Reih nach:

Johannes Kellner führt mit seinen Eltern Maria und Anton, seiner Frau Ramona und den Zwillingen Anna und Sophie einen Milchkuhbetrieb im bayerischen Asten. 2023 entschied sich Familie Kellner für einen Neubau und die Vergrößerung der Herde von 80 auf 100 Kühe. Nach ersten Gesprächen mit Lemmer-Fullwood und dem Servicepartner, der Baumgartner GmbH, war dann schnell klar: „Die M<sup>2</sup>erlin Melkroboter passen perfekt zu unserem Betrieb“, so Johannes Kellner. Die Melkroboter sorgen nicht nur für einen reibungslosen Melkprozess, mit FULLEXPART stehen dem Landwirt völlig neue Möglichkeiten zur Verfügung, seine Herde präzise zu managen.

## Übersichtliche Kennzahlen für ein top Herdenmanagement

„Die Oberfläche ist intuitiv und leicht zu bedienen. FULLEXPART sorgt dafür, dass man Dinge, wie die Milchmenge, die Inhaltsstoffe der Milch und die Leitfähigkeit, leicht in übersichtlichen Grafiken ablesen kann. Noch wichtiger ist für mich aber, dass FULLEXPART die Daten so aufbereitet, dass ich klare Handlungsempfehlungen erhalte. Das ist wichtig, denn ich will natürlich schnell handeln können, falls das nötig ist“, betont Anton Kellner.

## Aus Daten werden Entscheidungen – automatisch!

FULLEXPART basiert auf dem innovativen DATA<sup>2</sup>DECISION-Ansatz. Damit wird Kellner aktiv informiert, erinnert und bei Entscheidungen unterstützt.

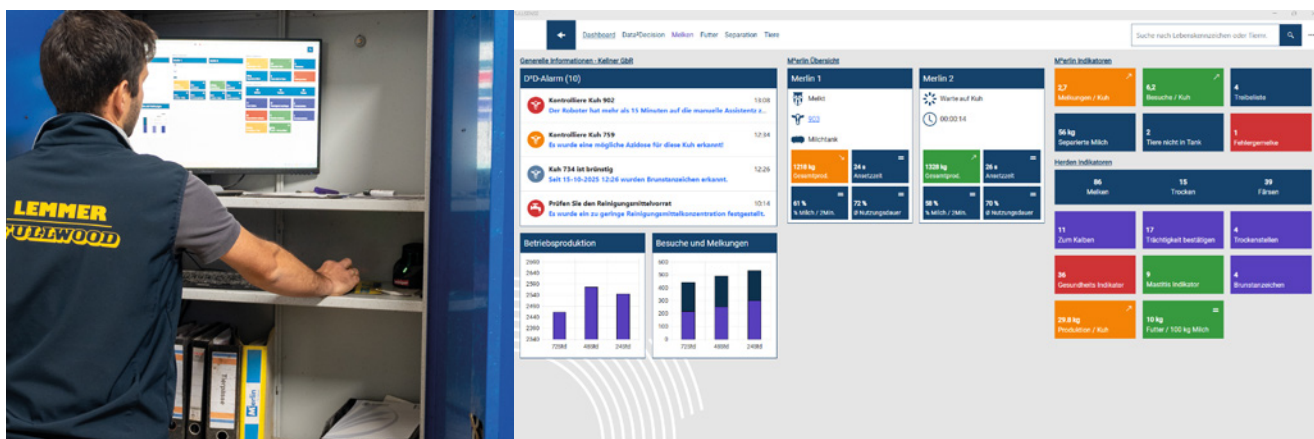
In Echtzeit erhält er umfassende Einblicke in die Leistung der beiden M<sup>2</sup>erlin Melkroboter und der Herde, automatisch ergänzt durch gezielte Empfehlungen und Erinnerungen. „D<sup>2</sup>D ist ähnlich aufgebaut wie mein E-Mail-Postfach. Morgens werden mir übersichtlich alle ToDo's angezeigt. Ich weiß dann direkt, wie lange ich morgens für die Stallarbeiten benötigen werde“, so Kellner und ergänzt: „Treiblister, brünstige Kühe, Milchmenge, auffällige Kühe werden mir durch Farben (rot, orange, grün) priorisiert angezeigt. Es ist nicht mehr notwendig, lange Tierlisten zu durchstöbern.“ Wenn dies doch einmal gewünscht sei, verfügt das Programm über Funktionen, die eine tiefere Datenanalyse ermöglichen.

## Betriebskonzept schafft Unabhängigkeit

„Erst im Sommer standen wir vor der Herausforderung, dass die ganze Familie für ein paar Tage in den Urlaub wollte. Ein Betriebshelfer musste einspringen. Tatsächlich war er in weniger als zwei Tagen in alle wichtigen Betriebsabläufe eingearbeitet. Dank der automatischen Tierbeobachtung durch FULLEXPART hatte er immer Einblicke in alle ToDo's. Ein echter Gamechanger, der uns eine stückweise Unabhängigkeit schafft“, so Johannes Kellner begeistert.







Alles auf einen Blick: Berichte zu Trächtigkeitskontrollen, die KPI „Melkgeschwindigkeit pro Kuh“, Trockenstellen oder beispielsweise eine Kachel für die Tiere, die nicht in den Tank gemolken werden. Klarer Plan für die Herde,

Milchqualität und Futterrationen – dank FULLEXPART. Über das Dashboard sind alle Funktionen abrufbar. FULLEXPART liefert die wichtigsten Daten auf einen Blick. Im D<sup>2</sup>D-Center sortiert sich alles nach Dringlichkeit automatisch.



#### KUHle SIDE-FACT:

Beide M<sup>2</sup>erlin können über das gerade Tor in ein anderes Stallabteil separieren. Der seitliche Ausgang führt wieder in den Laufstall.

„FULLEXPART sorgt dafür, dass brünstige oder zu behandelnde Kühe automatisch in den Separationsbereich kommen. So erspare ich mir zusätzliche Separationstore und muss keine Kühe durch den Stall treiben“, so Johannes Kellner.



# Erfolgreicher Umbau vom Melkstand zum Roboter

## Zwei M²erlin im vorhandenen Melkstand platziert

Michael Gröne aus Paderborn hat es gewagt, einen relativ jungen Fischgrätenmelkstand auszumustern und durch neue Technik zu ersetzen. Nicht mit einem kompletten Neubau, sondern durch einen durchdachten Umbau direkt im alten Melkstand. Das Ergebnis: Ein hervorragend funktionierendes Robotersystem, entspannte Kühe und ein begeisterter Landwirt, der sich über den erfolgreichen Umbau freut.

## Passt wie kein anderer – M²erlin an vorhandener Melkgrube

Michael Gröne betreibt mit seiner Frau Andrea und den Kindern Kaspar und Pepe einen Milchkuhbetrieb mit 110 Kühen. Der Betrieb wurde konsequent weiterentwickelt: Bereits 1972 ist die Familie an den Ortsrand ausgesiedelt. 2012 wurde dann ein neuer Laufstall gebaut.

„Damals haben wir auch in neue Melktechnik investiert. Doch es schien mir die Zeit für das Roboter melken noch nicht gekommen“, so Gröne, der sich deshalb für einen Doppel-10er-Fischgrätenmelkstand entschied. Die 110 Milchkuhe wurden auch bis April dieses Jahres im Melkstand gemolken. Doch die Technik leistete nicht das, was erwartet wurde. „Ich habe gemerkt, dass es so nicht weitergeht“, erinnert sich Michael Gröne. Eine Umstellung auf automatisches Melken war für ihn der nächste logische Schritt, doch der Weg dorthin sollte nicht über Abriss und Neubau führen. Gröne suchte gezielt nach einer Lösung,

die den Bestand nutzt und gleichzeitig moderne Technik integriert. Im bisherigen System war es für Gröne stets eine Herausforderung, die Milch seiner Kühe schnell genug zu melken. Aufgrund des schnellen, schonenden Melkens des M²erlin fiel die Wahl auf Lemmer-Fullwood. „Ich habe mir viele Systeme angeschaut, aber bei Lemmer-Fullwood und dem Servicepartner Altjohann hatte ich das Gefühl: Die verstehen, wo ich hinwill“, erzählt er. So wurde ein Umbau geplant, der nicht nur pragmatisch, sondern auch zu seiner Vorstellung passte.

## Umbau im laufenden Betrieb

Die Umbauaktion war straff durchorganisiert: In nur zwei Tagen wurde der alte Melkstand Schritt für Schritt zurückgebaut und durch zwei M²erlin Melkroboter ersetzt. „Die Nacht vor dem Umbau habe ich kaum geschlafen“, gesteht der Landwirt. Doch die Sorge war unbegründet.

Am ersten Tag wurde die rechte Seite des Melkstands entfernt und der neue M²erlin eingebaut. Am zweiten Tag folgte die linke Seite. Die beiden M²erlins konnten problemlos in den bestehenden Fischgrätenmelkstand eingebaut werden. Bereits am Abend des zweiten Tages liefen beide Roboter und die Kühe stellten sich ohne große Probleme um.

## Melkgrube als Plattform

Das Besondere: Die ursprüngliche Struktur des Melkstands wurde nicht komplett entfernt, sondern intelligent weitergenutzt.



Die Melkgrube wurde um vier Meter aufgefüllt, um mehr Platz im Wartehof zu schaffen und einen geraden Eingang zu realisieren. Ein Aspekt, der Gröne besonders wichtig war: „Kühe werden immer schwerer. Da ist es von Vorteil, wenn sie ohne enge Kurven in den Roboter gehen können.“

### Technik, die ankommt

Nicht nur der Umbau verlief reibungslos – auch die Kühe zeigten sich flexibel. Innerhalb kürzester Zeit hatten sie sich an das neue Melksystem gewöhnt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei 40 kg pro Kuh – mit steigender Tendenz, die Zellzahlen sind weiterhin niedrig. Diese Zahlen sprechen für sich und sind ein gutes Zeichen für Tiergesundheit und Milchqualität. Gröne ist zuversichtlich, dass die Leistung noch steigen wird: „Jetzt, wo die Kühe anstatt zweimal sogar dreimal täglich gemolken werden, ist da sicher noch Luft nach oben.“

### Noch ist nicht alles fertig – aber die Richtung stimmt

Für den Landwirt ist der Umbau noch nicht ganz abgeschlossen. Die alte Melkgrube soll noch verkleidet und optisch an das neue System angepasst werden. „Ich möchte, dass das Ganze auch schick aussieht“, sagt Gröne lachend. Michael Gröne zeigt mit seiner gelungenen Umbaulösung, wie ein moderner Milchkuhbetrieb auch ohne Neubau zukunftsorientierte Konzepte schaffen kann. Eine Geschichte mit Vorbildcharakter.

### Offen für M<sup>2</sup>E(H)Rlin

Die flexible Einbaulösung des M<sup>2</sup>erlin lässt es zu, dass auch auf der anderen Seite des Stalls ein dritter M<sup>2</sup>erlin integriert werden könnte. „Wir würden dann einen neuen Außenbereich für eine weitere Leistungsgruppe schaffen und einen dritten Roboter integrieren. Dies wäre für mich der nächste plausible Schritt, um den Betrieb zukunftsfähig weiterzuentwickeln“, schließt Gröne optimistisch.

Diese Einbaulösung konnte so kein anderer Anbieter realisieren: Familie Gröne nutzte die Flexibilität des M<sup>2</sup>erlin und installierte zwei Systeme in der vorhandenen Melkgrube eines Doppel-10er-Fischgrätenmelkstands – dies kostengünstig und mit zusätzlichem Arbeitskomfort und ohne große Umbauarbeiten, wie etwa das Herausreißen von Wänden. ■



Vorher



Nachher: Smarter geht's nicht:

Zwei M<sup>2</sup>erlins wurden platzsparend integriert.



In den ursprünglichen Melkstand wurden auf beiden Seiten die M<sup>2</sup>erlins installiert und die vorhandene Melkgrube weiter genutzt.

# FULLEXPERT®

## JETZT EIN FULLEXPERT- STARTERPAKET GEWINNEN!

Wir verlosen ein Brunsterkennungssystem für 30 Tiere

Wählen Sie Ihren  
bevorzugten Sensor:

**FULLEXPERT®**  
Pedometer

**FULLEXPERT®**  
Ohrmarke

**FULLEXPERT®**  
Halsband



Hier geht's zum Gewinnspiel:  
[www.milchprofi.info/gewinnspiel](http://www.milchprofi.info/gewinnspiel)

### IMPRESSUM

Milchprofi ist eine Fachinformation der Lemmer-Fullwood GmbH, Oberstehöhe, D-53797 Lohmar

V.i.S.d.P. Jan-Eric Lemmer

Redaktion, Satz und Layout: agro-kontakt GmbH, mit Beiträgen von Peter Berndgen, Anna Schmitz, Barbara Meuwissen und Jenna Chorus

